

Wie sieht die Zukunft der Hahnenküken aus?

Hahnenküken aus der Eierproduktion werden aktuell entweder verfüttert oder gemästet. Die Früherkennung des Geschlechts im Ei könnte künftig eine entscheidende Rolle spielen. Entsprechende Technologien gibt es bereits.

Über sieben Millionen Legehennen leben in Österreich. Die Hähne der Legerassen jedoch können keine Eier legen. In Österreich sieht eine Branchenlösung drei Wege vor, was mit den männlichen Küken passiert. Sie müssen entweder in sogenannten „Bruderhahn“-Programmen aufgezogen oder als Futterküken, etwa für Zoos, verwendet werden. Die dritte Option ist die sogenannte Geschlechterfrüherkennung, die in Österreich aktuell jedoch nicht umgesetzt wird. Dabei wird das Geschlecht des Kükens bereits im Ei festgestellt. Ist es ein Hahn, wird das Ei gar nicht erst fertig ausgebrütet. Hannes Royer, Gründer von Land schafft Leben, sagt dazu:

„Die österreichische Geflügelbranche geht mit ihrer Branchenlösung einen EU-weit einzigartigen Weg. Trotzdem sollte man sich mit den Möglichkeiten moderner Technologien auseinandersetzen. In anderen Ländern wird sogar schon Künstliche Intelligenz eingesetzt, um das Geschlecht von Küken bereits im Ei zu erkennen. Es bleibt abzuwarten, welchen Weg Österreich einschlagen wird, wenn es um die Hähne unserer Eierproduktion geht.“

Geschlechterfrüherkennung als Zukunftsmodell?

Eine Novelle des Tierschutzgesetzes bewirkte 2022, dass die Küken aus der Eierproduktion nicht mehr grundlos getötet werden dürfen. Davor wurde ein Teil der nicht benötigten männlichen Küken über die Tierkörperverwertung entsorgt. Das betraf beispielsweise 2019 1,5 Millionen Küken. Seit 2022 müssen ausnahmslos alle Küken verfüttert oder aufgezogen werden, darauf hat sich die Branche geeinigt.

Die Geschlechterfrüherkennung wurde damals als dritte Option festgelegt, sobald die Technologie dafür entsprechend gereift ist. Damit könnte man nicht nur frühzeitig die Eier, die männliche Embryonen enthalten, aussortieren. Sie wäre auch eine Chance für die Hühnermast, weil damit unbefruchtete Eier früher erkannt und aussortiert werden können. Diese müssen dann nicht umsonst bebrütet werden, was Kosten und Energie spart. Aus den aussortierten Eiern können zum Beispiel Futtermittel hergestellt werden.

Carmen Brüggl, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458

presse@landschaftleben.at

Presseaussendung

Wien, 10. Oktober 2024

Bildmaterial

- Infografik 1: Branchenlösung: Das passiert mit männlichen Küken der Legerassen in Österreich; © Land schafft Leben
- Infografik 2: Im Schnitt legt eine Legehenne etwa 300 Eier pro Jahr.

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

<https://www.landschaftleben.at/lebensmittel/ei>

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumententscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern Hannes Royer und die Unternehmerin Maria Fanningner 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein *Land schafft Leben* zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschaftleben.at zugänglich. Die beiden Gründer*innen Hannes Royer und Maria Fanningner stehen mit ihrem Verein *Land schafft Leben* für Konsument*innen ebenso wie Medienvertreter*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält *Land schafft Leben* seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender*innen unterstützt.